

DVV stellt Pläne für Liga-Modus im Sommer vor



Starkes Team: Jürgen Henke (rechts) und sein Partner Hans Gerke vom TSV Neunkirchen-Seelscheid bei der Deutschen Meisterschaft 2017 in Berlin.

Hintergrund

Die offizielle Volleyball-Saison im Amateurbereich, von der Dritten Liga abwärts, wurde längst abgebrochen. Der Deutsche Volleyball-Verband plant nun unter dem Motto „VEREINT zurück“ die Rückkehr der Teams auf die Plätze im Sommer. „Auch nach der Einstellung des Spielbetriebs sollen alle Volleyballer im Sommer unter Wettkampfbedingungen auf das (Freiluft-)Feld zurückkehren können“, heißt es in einer Mitteilung des Verbands. Dieser hat einen Baukasten entwickelt, anhand dessen die Landesverbände Turniere oder Turnierserien im Beachvolleyball ausrichten können.

Der Zeitpunkt für einen möglichen Start hängt auch von den rechtlichen Vorgaben in dem jeweiligen Bundesland ab.



Schmettern und Pritschen an der frischen Luft: Wenn es nach dem Deutschen Volleyball-Verband geht, könnten die Vereine ab Sommer Turniere oder Turnierserien im Beachvolleyball austragen. Die Saison in der Halle wurde längst abgebrochen. Fotos: dpa / privat

Auf Sand gebaute Perspektive für Volleyballer

Von HENNING HOHEISEL

Kreis Warendorf (gl). Die Saison in den Amateurligen ist längst abgebrochen, eine Rückkehr in die Hallen ist noch nicht in Sicht. Schwere Zeiten für alle Schmetterer und Pritscher, doch nun gibt es immerhin eine Perspektive für den Sommer. Wenn es nach dem Deutschen Volleyball-Verband geht, könnten dann Ligaspiele stattfinden – auf Sand und an der frischen Luft.

Einer freut sich über diese Pläne ganz besonders: Jürgen

Henke (59) aus Ahlen ist Beachvolleyball-Spezialist und hat bereits mehrfach an Deutschen Meisterschaften teilgenommen. „Corona macht erfinderisch“, sagt Henke, der Mitglied bei der ASG und beim TuS Iserlohn ist. „Das ist auf jeden Fall eine gute Alternative“, fügt er hinzu.

Unter dem Motto „VEREINT zurück“ hat der DVV einen Baukasten für seine Landesverbände erstellt, mit dem ab Sommer die Rückkehr in den Wettkampfmodus erfolgen könnte. Vereine könnten dann Teams mit jeweils vier Spielern plus zwei Auswech-

selkräften nominieren, sei es bei den Männern, Frauen, Junioren oder auch im Mixed. Die Einteilung in eine Liga mit passender Konkurrenz würde durch den Landesverband erfolgen, möglich sind einzelne Tagesturniere oder auch Turnierserien.

Von einem „Zurück zu den Wurzeln“ spricht Jürgen Henke angesichts dieser Pläne. Denn ein „Vier gegen Vier“ im Beachvolleyball mit Ligamodus, auch „Quattro Mixed“ genannt, ist grundsätzlich nicht neu. Im Jahr 1999 wurde die ASG mit Henke sogar Westdeutscher Meister.

„Leider wurde das vom Verband danach wieder eingestampft, das habe ich sehr bedauert“, betont Sand-Spezialist Henke, der sich nun aber schon auf den Sommer freut: „Ich werde da auf jeden Fall mitmachen.“

Sorgen, keine Mitspieler zu finden, macht er sich nicht: „Ich habe ja den Vorteil, dass ich in zwei Vereinen bin, da kann ich die Fühler nach zwei Seiten ausstrecken“, sagt Henke lachend. Der langjährige Beachvolleyball-Spieler sagt aber auch: „Für manche ist das auch nichts, man muss dafür geschaffen sein. Es ist

ein ganz anderes Gefühl, wenn man sich auf Sand bewegt.“

Auch in Oelde blickt man durchaus mit Neugierde auf die Pläne des DVV. Zumal die Volleyballabteilung des TV Jahn, die seit geraumer Zeit eine Kooperation mit dem VBC Beckum pflegt, ab Mai sowieso auf die Beachvolleyball-Felder im Jahnstadion ausweicht. „Das kommt sehr gut an, die Trainingsbeteiligung ist dann meistens sogar höher“, sagt Magdalena Drinkuth, Leiterin der Oelder Volleyballer. Eine Beteiligung an einer auf Sand gebauten Spielserie sei denkbar.